

---

# Die Rote Königin der Nacht

HORST KUNISCH

## Abstract

The red queen of the night is a hybrid between *Selenicereus* and *Disocactus speciosus*. Its spectacular flowers are bright red. They are glossy with a metallic blue lustre. Morphology and culture are described.

## Zusammenfassung

Die Rote Königin der Nacht ist eine Hybride zwischen *Selenicereus* und *Disocactus speciosus*. Sie hat spektakuläre leuchtend rote Blüten mit einem blauen Glanz der Petalen. Ihre Morphologie und Kultur werden beschrieben.

## 1. Königinnen der Nacht

Beim Stichwort Königin der Nacht denkt der Kakteenfreund sofort an Arten der Gattung *Selenicereus*. Diese umfasst je nach Auffassung zwischen 20 und 30 Arten. Sie kommen von der südöstlichen USA über Mittelamerika und die Karibik bis nach Südamerika vor.

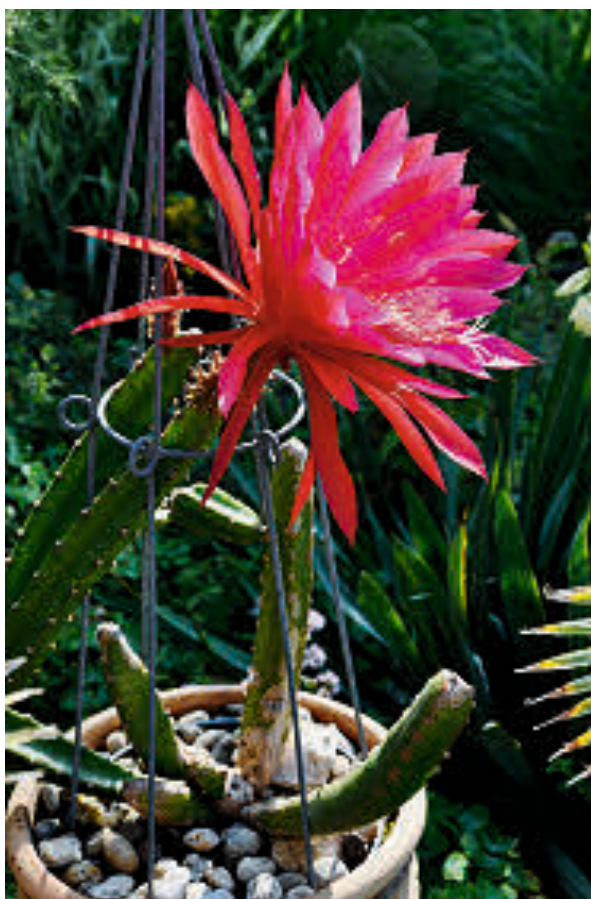
Auch im Palmengarten gedeihen diese beeindruckenden Kletterkakteen, die in Abhängigkeit von der Blütezeit nach Absprache auch in kleinen Gruppen nachts besichtigt werden können. Königin und Prinzessin der Nacht (*Selenicereus grandiflorus* und *S. pteranthus*) werden im Halbwüsten-Haus des Tropicariums sowie in der Botanischen Sammlung kultiviert. Beides sind kletternde, dünntriebige, bis 5 cm dicke Kakteen mit Luftwurzeln. Im Sommer öffnen sich mit Einbruch der Dunkelheit ihre riesigen, bis 40 cm langen und fast 30 cm breiten trichterförmigen Blüten. Sie gehören mit zu den größten Einzelblüten im Pflanzenreich. In der Nacht werden am Naturstandort die Blüten von bestäubenden Fledermäusen aufgesucht. Gegen Morgen, mit Einbruch der Dämmerung, schließen sich die Blüten wieder. Auf diese nächtliche Blütezeit bezieht sich der Gattungsname, denn *Selenicereus* leitet sich von der griechischen Vokabel selene (=Mond) ab. Im Gegensatz zu den nach Vanille duftenden Blüten der Königin der Nacht sind die Blüten der Prinzessin der Nacht mehr oder weniger duftlos. Nach erfolgreicher Befruchtung entwickeln

sich innerhalb weniger Wochen längliche, rote, etwa tomatengroße Früchte mit vielen Samen. Königinnen der Nacht lassen sich geschlechtlich über Samen oder vegetativ über Stecklinge vermehren. Da bei uns keine blütenbesuchenden Fledermäuse vorhanden sind, kann bei der Bestäubung mit einem Pinsel nachgeholfen werden.

Verwandte der Königin der Nacht sind der durch seine pinkroten, essbaren Früchte bekannte Pitahaya-Kaktus (*Hylocereus undatus*) und ein



Abb. 1: Rote Königin an einer Kletterhilfe.



robuster Blattkaktus mit tief eingeschnittenen Sprossabschnitten (*Selenicereus chrysocardium*=*Epiphyllum chrysocardium*, HUNT 2006). Für die große Beliebtheit von Kakteen mit Blüten ähnlich der Königin der Nacht spricht, dass sie mitunter für sehr wertvoll gehalten oder an besonderen Plätzen gepflanzt wurden. So wurde Anfang des 19. Jh. in Honolulu auf Hawaii eine heute noch existierende Hecke aus *Hylocereus undatus* um die Mauer einer privaten Eliteschule angelegt. Diese imposante Kaktushecke mit ihren unzähligen, nachts geöffneten Blüten war schon bald eine Attraktion, Pflanzenfreunde aus verschiedenen Regionen der Insel pilgerten zum nächtlichen Blütenspektakel. Anfang des 20. Jh. führten Franzosen die rotfrüchtige Pitahaya in Vietnam ein. In den Genuss der teuren Früchte kamen zunächst aber nur Angehörige des Königshauses oder Mitglieder reicher Familien. Heute gehören Pitahaya-Früchte zum gängigen Sortiment etwas besser sortierter Obsttheken (NOWAK & SCHULZ 1998).

Pitahaya sowie *Selenicereus chrysocardium* sind auch im Tropicarium vorhanden (Halbwüsten- bzw. Berg- und Nebelwälder-Haus) und faszinieren auch bei uns durch ihre etwa kopfgroßen, eine Nacht lang geöffneten Blüten. Ist es tagsüber regnerisch-trüb, können die Blüten auch noch am Vormittag nach der Blühnacht bestaunt werden. Keiner dieser Kakteen bringt rot gefärbte Blüten hervor, sie alle sind weiß gefärbt.

## 2. Knallig rot mit Blauglanz

Bekanntlich lassen sich Selenicereen recht einfach untereinander sowie mit anderen nahe stehenden Gattungen kreuzen, wodurch neue Blütenfarben auftreten. Die Rote Königin der Nacht ist keine Wildart, sondern eine Gattungshybride zwischen *Heliocereus* (= *Disocactus*) und *Selenicereus*, die auch als *x Helioselenius*

Abb. 2 (oben): Frontalansicht der Blüte.

Abb. 3 (unten): Seitenansicht der Blüte mit Blauschimmer.





‘Rote Königin’ bzw. x *Disoselenicereus* ‘Rote Königin’ bezeichnet wird. In der „Plant List“ werden nur die beiden Hybriden x *Disoselenicereus fulgidus* (HOOK. F.) E. MEIER und x *Disoselenicereus maynardiae* (PAXTON) E. MEIER aufgeführt, die aber beide nicht ganz der hier beschriebenen Roten Königin entsprechen (s. u.). Welche Arten genau an ihrer Entstehung beteiligt sind, ist unbekannt, die blau schimmern den Blütenblätter sprechen für *Heliocereus speciosus*. *Selenicereus*-Hybriden erfreuten sich schon im 19. Jh. gewisser Beliebtheit. Die 1847 erstmals beschriebene Kreuzung zwischen *Heliocereus speciosus* und *Selenicereus grandiflorus* mit bis 28 cm breiten, orangeroten Blüten gibt es heute leider nicht mehr. Die Hybride wurde *Cereus maynardi* genannt (PAXTON 1857). Obwohl die heute kultivierte Rote Königin der Nacht nicht identisch mit ihr ist, wird sie irri-

tierenderweise manchmal auch ‘Maynardii’ genannt. Ihr ähnlicher ist eine 1870 im Curtis’ Botanical Magazine abgebildete, als *Cereus fulgidus* bzw. glittering-flowered cereus bezeichnete Hybride. Charakteristisch sind die inneren Blütenblätter mit ihrem Blauglanz, ein Merkmal, das vermutlich von *Heliocereus speciosus* stammt. *Cereus fulgidus* und die aktuelle Rote Königin der Nacht unterscheiden sich aber in ihren Größenverhältnissen, sodass davon ausgegangen werden kann, dass auch sie nicht identisch sind (MEIER 1975, 2003).

### 3. Ein Juwel unter den Kakteen

Die Rote Königin gehört zu den schönsten Kakteen, die eine Sammlung bereichern können. Im vegetativen Zustand ist sie zwar wie die meisten *Selenicereus*-Arten eher unspektakulär. Ihre Triebe sind vierkantig und wachsen aufrecht, wenn ihnen eine Kletterhilfe angeboten wird. Das Blühereignis jedoch ist ein Erlebnis.

Der Autor dieses Beitrages hatte das Glück, dass sein Exemplar im Sommer 2009 erstmals vier Blüten hervorbrachte. Nach Erfahrung des Autors gedeihen Stecklinge sehr gut, wenn sie in einen Topf mit Kletterhilfe und Kakteen Erde

Abb. 4 (links): *Cereus grandiflorus* Mayardi (= *C. maynardi*) in Paxton’s Darstellung. Je nach Ausgabe sind die äußeren Blütenblätter weiß oder rot koloriert.

Abb. 5 (rechts): *Cereus fulgidus* im Curtis’ Botanical Magazine.



gesetzt werden. Den Sommer verbringt die Rote Königin draußen im Garten, wo auch andere Kakteen stehen. Mitte Oktober wird der Kaktus in ein kühles und liches Treppenhaus gestellt. Bis zur ersten Märzwoche des kommenden Jahres bekommt er keinen Tropfen Wasser mehr, wird aber ständig beobachtet. Ende April kommt die Rote Königin wieder an die frische Luft.

Die trichterförmigen Blüten werden etwa 20 cm lang und bis 28 cm breit. Die Blüten sind leuchtend dunkelrot gefärbt mit hellem, gelblichem Schlund. Die inneren Kronblätter zeigen einen blau schimmernden Glanz. Mit

den Kronblättern kontrastieren die hellen Pollensäcke. Der Griffel ist rot gefärbt, während die etwas abspreizenden 10 Narbenäste weißlich sind. Die Blüten halten mit bis zu 3 Tagen länger als diejenigen von *Selenicereus grandiflorus*.

Die schönen Blüten der Roten Königin entfalten sich abends und in der Nacht, bei trübem, kühlem Wetter auch noch am nächsten Tag.

Die Vermehrung erfolgt einfach über Stecklinge. Lange Zeit wurde behauptet, dass die Rote Königin der Nacht steril sei und sich dementsprechend nicht geschlechtlich über Samen vermehren lässt. In der Tat ist der Pollen unfruchtbar. In seltenen Fällen ist es aber wohl möglich, nach gezielter Bestäubung mit Pollen einer anderen Art (z. B. *Disocactus ackermanii*) keimfähige Samen und daraus neue attraktive Hybriden zu erzeugen (MEIER 2006).

#### Literatur

- GRÖNER, G. & GÖTZ, E. 2000: Kakteen. Kultur, Vermehrung und Pflege. Lexikon der Gattungen und Arten. – Stuttgart.
- HOOKE, W. 1870: *Cereus fulgidus*. – Curtis' Bot. Mag. Farbtafel Nr. 5856. – Kew.
- HUNT, D. 2006: The new cactus lexicon. – Milborne Port.
- MEIER, E. 1975: Die „Rote Königin“. – Kakt. und Sukk. **26**: 284 – 286.
- MEIER, E. 2003: Die „Rote Königin“. – Kaktusblüte **4/2003**: 34 – 36.
- MEIER, E. 2006: Neues von der Roten Königin oder: Das Ende eines weiteren Mythos. – EPIG **56**: 15-18.
- NOWAK, B. & SCHULZ, B. 1998: Tropische Früchte. Biologie, Verwendung, Anbau und Ernte. – München.
- PAXTON, J. 1857: *Cereus maynardi*. – Bot. Mag. **XIV**: 75-76.

#### Internetseite

<http://www.theplantlist.org/tpl/search?q=Disoselenicereus>

Abb. 7: Alle reinen *Selenicereus*-Arten wie hier *S. grandiflorus* unterscheiden sich durch ihre weiße bis gelbliche Blütenfarbe von der Roten Königin der Nacht.